



BEATE GIACOVELLI

111 GRÜNDE, ITALIEN

ZU LIEBEN

Eine Liebeserklärung
an das schönste
Land der Welt



**Aktualisierte
und erweiterte
Neuausgabe.
Jetzt mit zwei
Farbteilen!**

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF

FÜR MEINEN MANN,
DEN SÜDITALIENER
AN MEINER SEITE

BEATE GIACOVELLI

**111 GRÜNDE,
ITALIEN
ZU LIEBEN**

**EINE LIEBESERKLÄRUNG AN
DAS SCHÖNSTE LAND DER WELT**

**AKTUALISIERTE UND
ERWEITERTE NEUAUSGABE
MIT ELF BONUSGRÜNDEN UND
ZWEI FARBIGEN BILDTEILEN**

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF

INHALT

Ab in den Süden – Vorwort

SEITE 9

1. Lebenskunst auf Italienisch

SEITE 11

Weil die »piazza« Hotspot jedes Dorfes ist – Weil im Leben nur eines zählt: »la bella figura« – Weil Verkehrsregeln bloß gut gemeinte Vorschläge sind – Weil man Italienisch auch mit den Händen sprechen kann – Weil italienisches Fernsehen laut, schrill und nackt ist – Weil das Dolce-Vita-Prinzip glücklich macht – Weil Toiletten abenteuerliche Örtchen sind – Weil »la famiglia« mehr als Verwandtschaft ist – Weil Aberglaube auch ein Glaube ist – Weil Italiener Fußball essen

2. Aus der Zeit gefallen: Süditalien

SEITE 31

Weil der Strand eine Bühne ist – Weil frisch gelegte Eier durch die Lüfte fliegen – Weil der Heilige Padre Pio auch bei Schluckauf hilft – Weil das Best-of-Life zwischen zwei Buchdeckeln steckt – Weil süditalienische Frauen über zwei Küchen herrschen – Weil die Mittagsruhe heilig ist – Weil im Sommer sämiges Tomatensugo in Garagen blubbert – Weil es in Alberobello Schnaps-Trulli, Schmuck-Trulli und Häkel-Trulli gibt – Weil Süditaliener im Supermarkt nur das Nötigste kaufen – Weil die Welt hier noch in Ordnung ist

3. That's Amore!

SEITE 53

Weil Latin Lovers ein legendärer Ruf vorausseilt – Weil italienische Männer wunderliche Marotten plagen – Weil Liebe ist ... wenn sich zwei in Apulien trauen – Weil Hochzeitsglocken »the big fat Italian wedding« einläuten – Weil auf der »Via dell'Amore« Schlösser ewige Liebe besiegeln – Weil man sich an der Costa Smeralda einen Milliardär angeln kann – Weil »la mamma« Nummer eins im Herzen eines Italieners ist – Weil Italiener verrückt nach Hochzeitsfotos

und -filmen sind – Weil echte Italienliebhaber »Njokki« statt »Gnotschi« bestellen – Weil, wer jammert, eine Extraportion Liebe einheimst

4. Buon Appetito!

SEITE 75

Weil nur Sonderlinge Kalorien zählen – Weil »il caffè« zum Fachsimpeln und Rechthaben verleitet – Weil selbstgemachte »orecchiette« eine Frage der Ehre sind – Weil bereits »i bambini« Gaumen und Magen trainieren – Weil »pasta al dente« bissfeste Liebe ist – Weil man sich beim »aperitivo« satt essen kann – Weil kulinarische Rache süß ist – Weil die Slow-Food-Schnecke Italienerin ist – Weil Genießen wie im Süden Magen füllt und Seele wärmt – Weil auf jedem Herd Eifersucht mitköchelt

5. Kommen und Bleiben

SEITE 101

Weil Italien ein Land ist, das mich umarmt – Weil ich mein Dasein als italienisches Landei genieße – Weil ich mich in eine apulische Ruine verliebte – Weil ich jeden Morgen am Arno entlang in meine Werkstatt spaziere – Weil ich lebe, wo andere Urlaub machen – Weil ich mein Paradies auf einem Hügel fand – Weil unsere Currywurst den »Lago di Garda« erobert – Weil ich in Italien meinen Traum lebe – Weil ich das Leben in Italien leichter nehme – Weil mich Amors italienischer Pfeil in Schottland traf

6. Voller Überraschungen: Norditalien

SEITE 127

Weil sich bei Genua Wale und Delfine tummeln – Weil auf einem Hügel eine lebendige Kathedrale wuchert – Weil man Sonntage auf dem Land im Sitzen verbringen kann – Weil der beste Risottoreis der Welt im Bauch von Italien sprießt – Weil der Lago Maggiore ein mageres und ein fettes Ufer hat – Weil die letzten Bayern Italiens einen Schatz hüten – Weil sich tierische Rettungsschwimmer in die Fluten stürzen – Weil man sich Venedig mit dem Kajak erpaddeln kann – Weil es in Norditalien heißt: »Viva la polenta!« – Weil Mailand Liebe auf den zweiten Blick ist

7. O Moda Mia!

SEITE 147

Weil es Mode und Geschäfte wie anno dazumal gibt – Weil Italienerinnen ihre Handtaschen anders tragen – Weil Italienerinnen stets wie für den Auftritt auf dem roten Teppich gestylt sind – Weil »i saldi« in Mailand süchtig machen – Weil es Designermode auch zu Schnäppchenpreisen gibt – Weil ItalienerInnen an die Macht roter Unterwäsche glauben – Weil ein ganzes Land verdammt gut angezogen ist – Weil italienische »grandezza« über Hungerhaken triumphiert – Weil »la moda« zwischen kulinarischen Genüssen baumelt – Weil ... Hauptsache »firmato«, von Designerhand

8. Kuriosa aus dem Alltag all'italiano

SEITE 165

Weil betagte Südtaliener Deutsch radebrechen – Weil die italienische Post Ge-lassenheit lehrt – Weil sich vor jeder Haustür ein Logenplatz befindet – Weil Sprichwörter Spiegel der italienischen Seele sind – Weil »la mamma« nur mit Schürze, Semmelbrösel und Fisch verweist – Weil Italiener Telefonitis im Blut haben – Weil Kinderzimmer nie erwachsen werden – Weil Lesen traurig, Gesellschaft hingegen fröhlich stimmt – Weil im »ristorante« Fettnäpfchen köcheln – Weil in jedem Italiener mehr als ein Italiener steckt

9. Feste und Bräuche

SEITE 185

Weil Kindergeburtstage Mega-Events sind – Weil quietschbunte Lichter auf Tannenbäumen blinken – Weil es auf Weihnachtsmärkten Geschenke zum Anbeißen gibt – Weil ganz Italien im August tief schlummert – Weil zum Feiern schon Artischocken, Schweinefüße oder Frösche reichen – Weil sich Geschmack bei Hochzeiten aufs Essen bezieht – Weil das Schlagerfestival San Remo den Winterblues vertreibt – Weil Italiener das neue Jahr mit Linsen, Lotto und Hexe einläuten – Weil am Ostermontag Rauchschwaden über ganz Italien wabern – Weil der elektronische Rosenkranz ein Verkaufsknüller ist

10. La Strada del Gusto

SEITE 205

Weil pralle Hintern zum Reinbeißen da sind – Weil in Süditalien grünes Gold kalt gepresst wird – Weil im Piemont der kleine Schwarze im Dickicht sprießt – Weil der »König der Käse« streng bewacht wird – Weil mit »pesto alla genovese« selbst Kochlegastheniker punkten – Weil sich ein toskanischer Wein als Heiliger ausgibt – Weil auch saure Tropfen Schmankerln adeln – Weil Prosecco auf der Straße perlt – Weil ofenwarme »focaccia« Sonne, Strand und Meer austicht – Weil es eine sardische Spezialität mit lebendigem Inhalt gibt

11. Arte, Cultura & Storia

SEITE 223

Weil Italien Exportweltmeister von schönen Tönen ist – Weil die Top-ten-Highlights Millionen anlocken – Weil die Medici der Welt Kult-Kunstwerke vermachten – Weil bereits die Etrusker das »dolce vita« schätzten – Weil im Castel del Monte ein achteckiges Rätsel steckt – Weil eine Genussbibel Gründungsakte der italienischen Nation ist – Weil der legendärste Querkopf aller Zeiten Italiener ist – Weil in Ravenna abertausend antike Steinchen funkeln – Weil man in Rom eine Epoche in einen einzigen Tag packen kann – Weil es mindestens weitere 111 Gründe gibt, Italien zu lieben – Weil Italien alles hat, was glücklich macht

12. Die Bonusgründe

SEITE 251

Weil ich in einer Stadt lebe, die glücklich macht – Weil Weihnachten nach Panettone duftet – Weil Franciacorta Liebe auf den ersten Schluck ist – Weil die neapolitanische Pizza Unesco-Welterbe ist – Weil über Cremona der Himmel voller Geigen hängt – Weil hinter den Kulissen der Mailänder Scala Wunder geschehen – Weil ein Inselwirt am Comer See seit 1947 dasselbe Menü serviert – Weil auch Touristen eine Bella Figura machen können – Weil Italien seine schönsten Dörfer adelt – Weil Italien Spitzenreiter auf der Unesco-Liste ist – Weil Apulien Italiens schönstes Ende ist

**»WIR LERNEN DIE MENSCHEN NICHT KENNEN,
WENN SIE ZU UNS KOMMEN.
WIR MÜSSEN ZU IHNEN GEHEN, UM ZU ERFAHREN,
WIE ES MIT IHNEN STEHT.«**

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

AB IN DEN SÜDEN – VORWORT

Eigentlich wollte ich das, seit ich denken kann: ein Buch schreiben. Trotzdem verschob ich dieses Vorhaben stets auf später. Irgendwann. Bis sich plötzlich ein Thema in meinen Kopf drängte: eine Liebeserklärung an Italien. Das Land, in dem ich lebe – seit 2003 (siehe Grund 50: *Weil mich Amors italienischer Pfeil in Schottland traf*). Der Schaft des Stiefellandes, die Lombardei, ist mein neues Zuhause, dank meines süditalienischen Mannes und seiner *famiglia* ist mir aber auch der Absatz Italiens, Apulien, bestens vertraut – das Land der Trulli, Olivenhaine und unberührten Strände. Plötzlich gab es keine Ausreden mehr: Ich zwang mich an meinen Schreibtisch, begann zu tüfteln an meinem ersten Buch.

Itaalien – das sind verschlafene Dörfer, Olivenhaine und Zitronenbäume, knallblauer Himmel und Meer fürs Glück. Dazu kulinarische Genüsse, gewürzt mit prallem italienischen Leben. Ein Paradies, nicht mal am anderen Ende der Welt. Zugegeben: Es gibt unendlich viele gute Gründe, warum wir Mitteleuropäer die Italiener und ihr Land so lieben.

111 davon liegen mir besonders am Herzen. Ich überlegte, worauf es mir ankommt, sammelte Geschichten und Skurriles. Die klassischen Stätten einer Italienreise ließ ich weitgehend aus, wählte meinen Pfad lieber abseits ausgetretener Wege. Allgemeine Reisebücher und -führer über Italien gibt's schließlich wie Salz im Meer.

Ich lebe als Journalistin in Italien, nicht als Fremdenführerin, und frage mich ständig: Wie ist Italien wirklich? Wer und wie sind sie denn nun, waschechte *Italiani*? Deshalb habe ich mich auf das konzentriert, was ich am besten kenne, auf das, was mir hier täglich begegnet: die Menschen und ihre Gewohn- und Eigenheiten. Auf Andersartiges, das in keinem Reiseführer steht – weil man hier leben muss, um es zu erfassen.

Dieses Buch ist eine sehr persönliche, natürlich rein subjektive Annäherung an ein Land, das alles hat, was glücklich macht – ohne

Anspruch auf Vollständigkeit. An so manchem der 111 Gründe rückte ich Buchstaben und Worte tagelang zurecht, andere wiederum flossen wie von selbst direkt aus meinem Kopf durch die Fingerspitzen in den Computer. Die Arbeit an diesem Manuskript hat mir große Freude sowie arbeitsreiche Morgengrauen bereitet. Stets dabei: ein Augenzwinkern.

Nach der Lektüre meiner Liebeserklärung wissen Sie, warum frisch gelegte Eier durch die Lüfte fliegen, der Heilige Padre Pio auch bei Schluckauf hilft oder warum italienisches Fernsehen laut, schrill und nackt ist. Sie lernen Menschen kennen, die – wie ich – von diesem Land beseelt und geliebt sind.

Quant'è bella l'Italia – wie schön Italien doch ist –, entdeckt nur, wer sich auf den Weg macht. Egal ob Italienkenner oder Neuankömmling: Reisen und fühlen Sie mit diesem Buch schon mal im Geiste mit. Vielleicht erleben Sie im nächsten Urlaub selbst, was Sie soeben gelesen, vielleicht sogar verschlungen haben.

Benvenuti in Italia, willkommen in Italien!

Beate Giacovelli

PS: Mein Erstlingswerk »111 Gründe, Italien zu lieben« hat mir viele Türen geöffnet: Ich gab Interviews für Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland und Österreich, hielt eine Lesung im Österreichischen Generalkonsulat in Mailand und war Gast beim »Sonntagstalk« der deutschen TV- und Hörfunk-Moderatorin Bärbel Schäfer. Durch das Buch habe die Lust an Themen rund um Italien entdeckt, schreibe mittlerweile ausschließlich Reisereportagen über das Belpaese. Ich freue mich sehr, dass mein Buch nun in einer aktualisierten und erweiterten Ausgabe vorliegt und sich zusätzlich mit zwei farbigen Bildteilen schmückt. Elf Bonuskapitel sind dazugekommen, sie auszuwählen und zu Papier zu bringen fiel mir nicht schwer, denn Italien ist ein Land, das alles hat, was glücklich macht.



KAPITEL 1

LEBENSKUNST AUF ITALIENISCH



WEIL DIE PIAZZA HOTSPOT JEDES DORFES IST

Ein buckliger Greis bugsiert ein rostiges Klapprad als Rollator vor sich her, ruckelt behutsam Richtung Dorfplatz: zu Kirche, Bar und immer gleichen Gesichtern. Die nächsten Stunden wird er – wie seit Jahrzehnten schon – mit *amici* im Schatten harziger Pinien Spielkarten auf einen Plastiktisch knallen, dazu *caffè corretto*, Espresso mit einem Schuss Grappa, schlürfen.

Auf der *piazza* schlägt Italiens quecksilbriges Herz: Einheimische rocken zu Live-Pop-Konzerten, huldigen an Feiertagen Heiligen, feilschen auf dem Wochenmarkt. Hier verliebt, verkracht, versöhnt man sich. Lernt Fahrradfahren und ringt bei der ersten *sigaretta* um Atem. *La piazza* – ein ganzes Leben verbringen Italiener auf ihr.

Auch ich vertändle ein wenig Lebenszeit beim *aperitivo* (siehe Grund 36: *Weil man sich beim »aperitivo« satt essen kann*) in einer Bar, süffle Campari aufgespritzt mit Prosecco aus einem beschlagenen Glas, spieße mit dem Zahnstocher grün-schwarze Oliven auf – und kann mich nicht entscheiden, ob ich die Frau im ärmellosen Hauskleid beobachten soll, die gerade einen vollen Wäscheständer zwischen zwei geparkte Autos quetscht, oder doch lieber dickbäuchige Männer in blauen Hosen und gerippten Unterhemden, die vor winzigen Läden ohne Namen, ohne Schilder lungern.

Hier floriert er noch, der Einzelhandel, Geschäfte sind lange geöffnet: Mechaniker zangeln an ramponierten Mopeds, aus einer *lavanderia*, Wäscherei, quellen Dampfschwaden, in einem rappellvollen *alimentari* kramen Touristen zwischen Brot, Gemüse, Einwegrasierern und Taucherbrillen, der Ladenbesitzer wiegt noch jeden Salatkopf auf einer altertümlichen Waage mit Gewichten ab.

Auf einer typisch italienischen *piazza* kann man *SuperEnalotto* spielen, Eis schlecken, Zigaretten holen, Fußbällen nachjagen, neue Unterwäsche kaufen, sich beim *barbiere* eine Rasur gönnen,